

Vom Umgange mit dem Schüler - von "Prolos bis Abiturienten"

Beitrag von „Bablin“ vom 25. März 2006 13:39

Hallo, Bolzbold,

ich würde es bedauern, wenn du der Meinung wärest, künftig könnten hier nur Banalitäten stehen, oder auch "nur", ich äußere in diesem Forum nur Banalitäten - . Ich finde, auch ohne Fallbeispiele habe ich gelegentlich etwas zu sagen.

Allerdings brachte und bringe ich keine Vorkommnisse zur Darstellung, die das Vorurteil über Kinder und Eltern an Förderschulen bedienen könnten. Noch dazu weiß ich, dass hier auch Menschen mitlesen, die mich und meine Schule durchaus identifizieren können. Und Fallbeispiele halte ich ohnehin eher für sinnvoll, wenn sie in einen theoretischen Kontext gebettet sind, in dem die Reaktionen aufbereitet sind. Ich sprach ja schon von dem Buch "Die Logik des Gelingens". In ihm und in den Büchern, auf denen es fußt, sind Beispiele etwa zur paradoxen Intervention und der Begründung ihrer Wirkungsweise zu finden.

Sprache auf dem Niveau von "Prollos" pflege ich nur einzusetzen, wenn ich in einer entsprechend aufheizten Situation mit so einem Jugendlichen "aktiv zuhöre" und seine "Begründungen" für sein Ausrasten zusammengefasst auf den Punkt bringen möchte. Ich finde es ebenso angemessen, wenn andere diese Sprache gar nicht oder häufiger benutzen.

Bablin